



# Agroluchs

Magazin 2/2025

Verband Lohnunternehmer Schweiz



**Lohner & Likes (Seite 6)  
Tiktokerin Marina  
gewinnt den Parcours.**

# IMMER EIN OFFENES OHR?

## Hören Sie auf Ihre Kunden!

Bei einer Kundenbefragung bekommen Sie so einiges zu hören. Nicht immer nur Gutes. Aber egal was es ist: Zuhören hilft. Und Reden. In einem lebendigen Dialog können Probleme und Missverständnisse aus der Welt geschafft werden. Und solange Ihre Kunden mit Ihnen reden – egal was sie sagen – sind es Ihre Kunden und wollen es in der Regel bleiben. So bleibt Ihr Betrieb fit für die Zukunft.

Nehmen Sie deshalb am LOHNUNTERNEHMEN Image-Award 2025 teil und nutzen Sie die damit verbundene Umfrage! Sie erhalten auf jeden Fall die Umfrageergebnisse. Und ab einer Mindestzahl von 20 antwortenden Kunden sind Sie in der finalen Auswahl zur Bestimmung der vier Gewinner. Es lohnt sich also in jedem Fall!



### Hier gehts zur Teilnahme

Einsendeschluss für die Bewertungen Ihrer Kunden ist der **8. Oktober 2025**. Zur Teilnahme QR-Code scannen oder unter <https://kurzelinks.de/LUIA25> anmelden.



Mitmachen und gewinnen!

Prämierung auf der Agritechnica

4× 1.000 Euro Preisgeld

Reise zu einem unserer Sponsoren

powered by:

CASE II

JCB

KRONE

TRELLEBORG



**«Lohnunternehmer sind längst zu Krisenmanagern geworden - doch bei Hochwasserschutz und Klimaanpassung wird die Landwirtschaft noch immer zu wenig einbezogen.»**

Kirsten Müller, Geschäftsführerin

## Der Klimawandel wirkt als Risikobeschleuniger

Neben der Politik ist es vor allem das Wetter, das Lohnunternehmer stark fordert. Die Zeitfenster für Ernte und Bestellung werden immer enger. Der ständige Spagat zwischen Wetterextremen, ökologischen Anforderungen, gesellschaftlichen Erwartungen und Kundenzufriedenheit fordert höchste Schlagkraft und Professionalität - und bringt Betriebe zunehmend an ihre Kapazitätsgrenzen.

Der Klimawandel ist Realität - das zeigen die Zahlen: Die Schweiz ist heute deutlich anfälliger für Naturgefahren. Vor allem Hochwasser treten häufiger auf und verursachen höhere Schäden. Zwischen 1972 und 2023 beliefen sich die Unwetterschäden auf über 15 Mrd. CHF - 90 % davon durch Überschwemmungen und Murgänge. Vier von fünf Gemeinden waren in den vergangenen 40 Jahren betroffen (siehe Seite 27).

In solchen Situationen werden Lohnunternehmer zu Krisenmanagern: Sie räumen Wege, sichern Dämme oder retten Ernten. Am 1. Juni tritt eine Teilrevision des Wasserbaugesetzes in Kraft, die das integrale Risikomanagement stärken soll.

Doch wie so oft fehlt der Einbezug der Landwirtschaft. Bei Projekten wie «Rhesi» (Rhein, Erholung, Sicherheit) oder der dritten Rhone-Korrektion gehen wertvolle Kulturlandflächen verloren - ohne dass die Betroffenen angemessen einbezogen werden.

Deshalb gilt: Frühzeitig und auf Augenhöhe mit Landwirten und Lohnunternehmern sprechen - nicht über ihre Köpfe hinweg entscheiden. Nur so entstehen tragfähige Lösungen für alle.

Ihre

Kirsten Müller, Geschäftsführerin Verband Lohnunternehmer Schweiz

---

### Verband & Mitglieder

Panorama | Seite 4

Premiere von  
«Lohner und Likes» | Seite 6  
Lohnunternehmer-Feldabend  
| Seite 12

Aus der Verbandsarbeit | Seite 14

### Ratgeber & Technik

Lohnunternehmer als Lösungsanbieter  
| Seite 18

Regenerative Landwirtschaft | Seite 20

Wirtschaftsnachrichten | Seite 24

Wetterrisiko - Hochwasser | Seite 27

### Weiterbildung & Jobs

Attraktiver Arbeitgeber? | Seite 32

### Veranstaltungen

Wichtige Termine | Seite 34

### Persönlich

Jürg Friedli, fenaco | Seite 36

---

### Impressum

**Herausgeber:** Verband Lohnunternehmer Schweiz  
Rütti 15, 3052 Zollikofen  
+41 56 450 99 90, office@agro-lohnunternehmer.ch

**Redaktion:** Kirsten Müller (Chefredaktorin), Jürg Vollmer

**Foto Titelseite:** Reto Rettenmund  
Tiktokerin Marina Schlegl (Landwirtin EFZ) gewinnt den  
Geschicklichkeitsparcours bei Lohner & Likes.

**Gestaltung/Konzept:** grelldenker.ch

**Druck:** Stämpfli Publikationen AG, Bern

**Erscheinungsweise:** 3 - 4 Mal pro Jahr

**Inserate + Beilagen:** AgriPromo - Ulrich Utiger  
+41 79 215 44 01, agripromo@gmx.ch

# Panorama



**Im Blick:** Wie eine gigantische Raupe frisst sich die Erntemaschine durch das Feld und schält die Erbsen aus ihren Hülsen. Lagern geerntete Erbsen nach der Ernte zu lange, so erwärmen sie sich rasch und können nicht mehr verarbeitet werden. Deshalb erfolgt die Ernte auf dem Feld grösstenteils am Abend und in der Nacht, um die kühlere Nachtzeit auszunützen. Entsprechend erfolgt anschliessend der zügige Transport in die Konservenfabriken.

## Joëlle Hars und Silja Stofer neu in der fenaco-GL

Per 1. Januar 2026 verstärken Joëlle Hars und Silja Stofer die Geschäftsleitung der fenaco. Joëlle Hars übernimmt die neue Division Energie/Logistik, Silja Stofer leitet das Departement Nachhaltigkeit/Entwicklung/Kommunikation. Beide bringen umfassende Erfahrung mit. Zu dieser internen

Neubesetzungen führten zwei Pensionierungen. Die fenaco-Geschäftsleitung zählt weiterhin 16 Mitglieder, sieben davon gehören zur engeren Leitung.



## Kurz & bündig



### SALS entwickelt Indikatoren-system für Nachhaltigkeit

Die Schweizerische Vereinigung für einen starken Agrar- und Lebensmittelsektor (SALS, französisch ASSAF) entwickelt ein Indikatoren-system zur Messung der Nachhaltigkeit von Landwirtschaftsbetrieben – gemeinsam mit der Pro-Freihandel-Organisation IG Agrarstandort Schweiz. Entwickelt wurde dieser «Umweltrechner» von Urs Niggli, Ex-Direktor des Forschungsinstituts für biologischen Landbau, FiBL. Ziel ist es, 20 transparente und betriebsunabhängige Nachhaltigkeitskennzahlen bereitzustellen, die sich in bestehende Systeme integrieren lassen.



Ausführliche Infos:  
assaf-suisse.ch,  
«Sals entwickelt Indikatoren-Projekt weiter».



Link zum «der Umweltrechner» von Agroecology Science.



### Waschmittel «produzieren» in Kläranlagen Glyphosat

Waschmittel-Zusätze, die über das Abwasser in Kläranlagen gelangen, könnten eine bedeutende Quelle für die beständig hohen Glyphosat-Mengen in Gewässern sein. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher der Universität Tübingen. Bisher ging man davon aus, dass Glyphosat fast ausschliesslich über die Verwendung als Herbizid in die Umwelt gelangt. Noch ist unklar, ob das Glyphosat (aus Aminopolyphosphonaten und Mangan) schon in den Abwasserkanälen oder erst in den Kläranlagen entsteht. Für die Wissenschaft blieb es lange Zeit unklar, weshalb Glyphosat selbst im Sommer in hohen Konzentrationen im Abwasser gefunden wurde – obwohl es zu dieser Jahreszeit in der Landwirtschaft kaum eingesetzt wird.



Ausführliche Infos:  
uni-tuebingen.de,  
«Glyphosat kann aus Waschmittelzusätzen entstehen».



### Fressbares Ballennetz aus Jute stösst auf grosses Interesse

Der neuseeländische Farmer Grant Lightfoot stellte bei Schneeberger & Berger Agrar-Service in Oberbottigen (BE) erstmals in Europa sein biologisch abbaubares Ballennetz aus Jutefasern «Kiwi Econet» vor. Es ist mit allen gängigen Rundballenpressen kompatibel und eine Alternative zu Kunststoffnetzen. Schneeberger & Berger testeten das «Kiwi Econet» mit einer John-Deere-Presse 960 sowie einer



© Kirsten Müller

Press-Wickel-Kombi von Göweil – ohne Unterschiede in der Wickelqualität gegenüber herkömmlichen Netzen. Das Ballennetz aus indischer Jutefaser ist biologisch abbaubar und kann auch von den Kühen gefressen werden. Bio Suisse zeigt sich jedoch skeptisch, für die Knospe ist das

Netz derzeit nicht zugelassen. Auch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) sieht Hürden, weil Verpackungen rechtlich nicht verfüttert werden dürfen. Wann das Netz in der Schweiz zugelassen wird, ist offen.



kiwieconet.nz



### Vincenzo Napolitano und Kilian Iten steuern neu Rapid

Ab August 2025 wird Rapid von einer Doppelspitze geführt: Vincenzo Napolitano und Kilian Iten übernehmen gemeinsam die Geschäftsführung. Neben ihrer neuen Funktion werden sie ihre bisherigen Aufgaben – Napolitano als Leiter Vertrieb und Iten als Leiter Technik – weiterausüben. Neu wird auch Reto Leuenberger neuer CFO und Florian Kaufmann Verwaltungsratspräsident. Die Führungswechsel folgen auf eine turbulente Phase mit dem raschen Abgang von CEO René Mannhart. Rapid ist führend in Einachsgeräten und Mähraupen. (rapid.ch/de)



### Bei Reform folgt Markus Wieshofer auf CEO Reinhard Riepl

Nach über 25 Jahren verlässt CEO Reinhard Riepl die Reform-Gruppe auf eigenen Wunsch. Riepl hat die strategische Ausrichtung des österreichischen Unternehmens massgeblich mitgestaltet und bleibt bis Ende 2025 beratend im Führerhaus. Seine Nachfolge tritt Markus Wieshofer an, seit Juli 2025 Alleinvorstand der Reform-Werke Bauer & Co Holding. Wieshofer bringt laut Aufsichtsrat umfassende Erfahrung in Führung, Vertrieb und Kommunaltechnik mit. Am Standort in Wels produziert Reform Spezialfahrzeuge für die Bergland- und Kommunaltechnik wie die Transporter Muli und Boki, den Geräteträger Metrac, die Einachser Motech sowie die Friedhofs-bagger Boki.



Ausführliche Infos: reform.at, Artikel «Führungswechsel bei den Reform-Werken»



### Social-Media-Ranking: Unser Ranking mit unseren drei reichweitenstärksten Posts:

100'000

Landwirt und Agrar-Influencer Patrick Danuser fährt beim ersten Swiss-Agrar-Influencer-Treffen zum ersten Mal in seinem Leben Häcksler.



20'600

Lohnunternehmer Urs Aeberhard Münchringen (BE) erzählt den Weggang seines Lohnbetriebes.



11'000

Protest in Bern: Die Protestierenden forderten unter anderem weniger Bürokratie und faire Preise.



Folgen Sie uns: Wir sind auf Facebook, Instagram, YouTube und auf TikTok aktiv.





© Raphael Filmer Fauch

Beim Treffen der Schweizer Agrar-Influencer: Blick nach oben zur Gestängeführung der Pflanzenschutzspritze von Horsch Leeb GS.



Fachlicher Austausch beim Rundgang.



Wow-Effekt beim Einsatz von KI mit Ecorobotix.

# Landtechnik vernetzt: Premiere von «Lohner und Likes»

Mit «Lohner & Likes» lancierte der Verband Lohnunternehmer Schweiz ein innovatives Veranstaltungsformat, das digitale Reichweite mit praktischer Landtechnik verknüpft. Es war eine Premiere für das erste schweizweite Treffen der Schweizer Agrar-Influencer (#swissagrarinfluencer).

Autorin/Fotos: Kirsten Müller

Ziel des erstmals vom Lohnunternehmerverband in Pierrafort-scha (FR) auf dem Betrieb von Andrey & Schafer durchgeführten Anlasses war es, Brücken zu bauen zwischen der Welt der Agrar-Influencer sowie derjenigen der Lohnunternehmer und Landtechnikfirmen, Mehrwert zu schaffen für die Branche und alle Beteiligten. Ein wichtiger Bestandteil ist nebst den digitalen Vernetzungen, sich physisch kennenzulernen, zu verbinden und auszutauschen. Ein Faktor, den neben den umfassenden digitalen Möglichkeiten viele unterschätzten, sagt Kirsten Müller.

So wurden gesamthaft knapp 40 Schweizer Agrar-Influencer eingeladen, von denen acht zugesagt haben. Alle, die vor Ort waren, stellen wir auf der gegenüberliegenden Seite vor.

## Gelungene Premiere

Zum Auftakt gab es ein Warming-up in Workshop-Form mit Fragen zur Branche und zum Umfeld der Influencer. Kirsten

Müller, Geschäftsführerin des Verbandes, moderierte den Tag. Diskutiert wurden Themen wie: Warum posten sie über Landwirtschaft? Welche Inhalte funktionieren gut? Wie schätzen sie ihr Potenzial ein? Was könnte besser laufen? Was motiviert sie? Der Austausch zeigte: Es gibt noch Potenzial – sowohl in der Darstellung von Technik als auch in der Ansprache der Konsumentinnen und Konsumenten.

Weiter erhielten die Teilnehmenden einen Einblick in den Lohnbetrieb von Fernand Andrey, Vizepräsident des Verbandes.

## Tiktokerin brilliert

Danach stellten die sieben Influencer ihr praktisches Können an drei Stationen eines Geschicklichkeitsparcours unter Beweis – mit reichlich Social-Media-Content, der inzwischen auf ihren Kanälen zu sehen ist (Scannt unsere QR-Codes auf den folgenden Seiten!).



## Swiss Agrar-Influencer: Ihre Profile und Links zu starken Posts vom Event



**Adrian Wenger**

Instagram @wengerfarms

TikTok @wengerfarms

Willkommen zurück in der Natur. Adrian führt durch den Alltag auf dem Hof Thurnen & Riggisberg (BE).



**Jörg Büchi**

Instagram @\_milchbauernhof\_

Hofcast

Instagram: Videos und Storys aus meinem Milchbauernhofleben | Spotify: Podcast für Landwirte über Chancen und Agrarpolitik



**Marina Schlegel**

TikTok @landwirtin.\_efz



Alltag einer lernenden Landwirtin.



**Patrick Danuser**

Instagram @danuser\_hof

Facebook Danuser Hof

TikTok @danuser\_hof

Videos vom Alltag von meinem Leben auf dem Bauernhof.



Als interessierter & fleischgeniessender Konsument besuche ich in meiner Freizeit Schweinebetriebe im ganzen deutschsprachigen Raum und blogge auf meinem Kanal über die vielfältigen Einblicke in die Schweinebranche.



**Nik**

Instagram @stadtkind.im.schweineinstall



**Thomas Schefer**

Instagram @baggerschefer

Mutterkuhbetrieb Lohnunternehmen mit Fokus auf Berglandwirtschaft und Baggerarbeiten Winterdienst



**René Ritter**

Instagram @leimenhof

TikTok @leimenhof

YouTube @leimenhof

So entsteht dein Essen. Alle Kanäle sollen den Konsumenten die Landwirtschaft näher bringen.





Marina probiert den John Deere 6R150 aus mit Unterstützung von Manuel Frei, technischer Verkaufsberater Robert Aebi.



Station «Rückwärtsfahren».



Beim Fahren mit dem Häcklser flippte so manch einer aus.



Jörg Büchi am Bierflascheöffnen



Schnell noch Tipps austauschen.



## Gemeinsam unaufhaltbar für eine erfolgreiche Schweizer Landwirtschaft

Als Spezialist für Materialhandling, Grünland und Ackerbau sind wir dafür dank hochfunktionellen Mechanisierungslösungen und massgeschneiderten Dienstleistungen der ideale Partner für Sie.

Profitieren Sie von mehr Wirtschaftlichkeit durch Materialhandling zum Fixpreis. Jetzt unsere Nutzungsmodelle mit Mehrwert anfragen.

✉ info@leiserag.ch

☎ 062 749 50 40



 **MANITOU**

A. LEISER AG · MASCHINEN UND FAHRZEUGE

Hauptsitz 6260 Reiden · Filiale 3298 Oberwil b. Büren · www.leiserag.ch

## BONSILAGE FIT G - Messbar mehr Kuhfitness aus Gras

- ★ Wandelt Zucker in **Propylenglykol** um
- ★ Unterstützt eine hohe **Futteraufnahme** und stabilisiert die Leistung
- ★ Bildet mehr Essigsäure für **stabile Silagen** und Entlastung des Pansens
- ★ Erhöht das nutzbare **Protein** in der Grassilage
- ★ Verbessert die energetische **Versorgung** der Kühe



H.W. SCHAUMANN AG 4900 LANGENTHAL

 **SCHAUMANN**  
ERFOLG IM STALL

Ihr Partner für die Futterkonservierung

**bonsilage**

Die Gewinner des Geschicklichkeitsparcours: Marina Schlegl, Patrick Danuser (li.) und René Ritter.



**«Supercoole Idee - zusammen können wir so viel mehr Menschen erreichen und für die Schweizer Landwirtschaft begeistern.»**

**Patrick Danuser  
@danuser\_hof (Instagram)**

Ob Rückwärtsfahren mit dem Dreiachsanhänger, Flaschenöffnen mit dem Traktor oder präzises Platzieren: Es wurde ehrgeizig und unterhaltsam. Die Siegerehrung übernahm Vorstandsmitglied Samuel Guggisberg. Platz eins ging an Tiktokerin Marina Schlegl, gefolgt von Patrick Danuser und René Ritter. Marina hatte den ersten Zugriff auf die Preise. Sie entschied sich für die coole Werkstattuhr von Motorex, Patrick wählte den Werkzeugkoffer von Granit Parts und René entschied sich für die Dartscheibe von Winkler.

### Technik zum Anfassen

Am Nachmittag standen technische Innovationen im Fokus. An vier Stationen präsentierten Robert Aebi Landtechnik, GVS Agrar, Bucher Landtechnik und Serco Landtechnik ihre Neuheiten. Besonders beeindruckt zeigte sich die Influencer-Gruppe vom KI-basierten System von Ecorobotix. Auch der Mähdrescher von Robert Aebi Landtechnik, die Pflanzenschutzspritze von Horsch und der Claas-Häcksler kamen gut an - vor allem, als sie selbst ans Steuer durften. Da war so mancher Influencer aus dem Häuschen.

### Feedback und Ausblick

In der Abschlussrunde zogen die Teilnehmenden ein positives Fazit: Die Mischung aus Praxis, Austausch und Technologie kam sehr gut an.

«Lohner & Likes» war ein gelungener Auftakt. Eine Fortsetzung ist geplant - mit dem Ziel, der Landwirtschaft und ihrem technologischen Fortschritt mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. Erste Ideen für Ort und Programm des nächsten Events kursieren bereits.

### Hier geht es zum Film



Wir haben einen Film des ersten Swiss-Agrar-Influencer-Treffens erstellt. Es war ein spannender Austausch voller Power und Motivation.

# Lohnunternehmer-Feldabend: Austausch, Wissen und Maschinenpower

Rund 100 Lohnunternehmer folgten der Einladung zum ersten Feldabend des Verbands Lohnunternehmer Schweiz in Pierrafortscha (FR). Auf dem Betrieb von Andrey & Schafer präsentierten 20 Partnerfirmen ihre Maschinen und Angebote.

Autorin/Fotos: Kirsten Müller

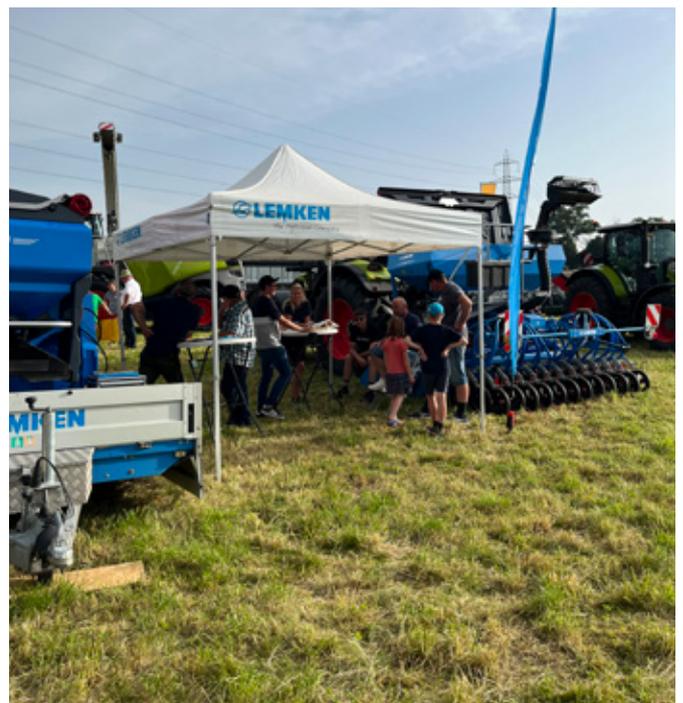
Der neu lancierte Anlass «Lohner und Likes» stand am Abend unter dem Motto „Geringer Aufwand - hoher Output“. Nach der Begrüssung durch Ständerätin Johanna Gapany und Gastgeber Fernand Andrey, Vizepräsident, folgte ein kurzweiliges Programm mit Interviews, Filmrückblick und Siegerehrung des Geschicklichkeitsparcours.

Vier Impulsvorträge von Matthias Anliker, A. Leiser Maschinen und Fahrzeuge AG, Marcel Bucher, Schweizer Zucker, Aussendienst, Marco Humair, Lagerhaus Lohn, und Joel Meier, Syngenta, gaben Einblicke in die «Position der Lohnunternehmer und ihre Herausforderungen», «Glasflügelzikade - was können wir tun?», «Getreideanbau und Gründüngung» sowie «Neues aus dem Pflanzenschutz». Danach erkundeten die Gäste das vielfältige Angebot auf der Ausstellerwiese.

Bei Bier und Grill klang der Abend in entspannter Atmosphäre aus - mit viel Raum für Austausch und Vernetzung in der Branche.



Johanna Gapany begrüsst die Gäste.



Lemken stellte unter anderem die Solitair aus.



Hanspeter Hitz, Pöttinger, im Gespräch mit Benny Hüsler, Vorstand Lohnunternehmer.



Peter Aregger (r.), Ott Landmaschinen AG, mit einer Pflanzenschutzspritze von Kverneland.



Joel Meier stellt neue Produkte im Vortrag vor.



Ein Teil des Vorstands beim Rundgang: (v.r.) Samuel Guggisberg, Benny Hüsler, Fernand Andrey, Nicolas Helmstetter, GVS.



Raphael Ochsner (li.), Michelin, im Gespräch mit René Messer (r.) von Agromesser Technik AG.



Vor der Halle sammelten sich die Gäste bei bestem Wetter.

# Aus der Verbandsarbeit

Autorin Kirsten Müller

## Fit für die Dreschsaison

In unserem Weiterbildungsangebot stand das Praxistraining für optimale Einstellungen beim Dreschen auf der Agenda. Zwölf Teilnehmer trafen sich in der Arena der Serco Landtechnik AG. Profis wie André Lüthi gaben Tipps zu optimalen Einstellungen.

## Futterqualität und Lagerraum

Der Verband Schweizer Trocknungsbetriebe (VSTB) traf sich zur Sitzung im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaues (AGFF) bei der Firma Bürlitrocknungsanlage AG mit dem Fachausschuss Futterkonservierung. Neu dabei ist Bruno Nabulon von der Fachstelle Pflanzenbau Sankt Gallen. Thematisiert wurden unter anderem Futterqualität, Energieverbrauch bei der Herstellung von Strukturbällen und Pellets sowie mögliche Risiken durch Clostridien und Botulismus. Die Notwendigkeit einer Graswürfelquote, wie es für Dürrfutter und Silagen schon gemacht wird, wurde angeregt. Auch die Dimensionierung von Lagerraum im Hinblick auf schwankende Erntebedingungen wurde diskutiert. Weitere Punkte betrafen die Öffentlichkeitsarbeit zur Trockenfutterqualität sowie Entwicklungen bei Agroscope wie die Ausschreibung für einen neuen Stall, dessen Fertigstellung im Jahr 2032 geplant ist.

## Austausch am BBZN Hohenrain

Zu einem Austausch mit dem BBZN (Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung Landwirtschaft) Hohenrain trafen sich Philippe Fuchs (Leitung Spezialkulturen & Pflanzenschutz), Mario Kurmann und Shakira Fataar (Pflanzenschutz), Lohnunternehmer Markus Ryser, Vorstandsmitglied Benny Hüslers sowie Kirsten Müller.

Zentrale Frage der Runde: Wie können Lohnunternehmer gezielter unterstützt werden?

Diskutiert wurden die Zusammenarbeit mit dem BBZN, die Qualität der Dienstleistungen sowie konkrete Anliegen:

- Interessenvertretung gegenüber Bund und Kanton
- Weiterbildung im Pflanzenschutz für Profis
- Hürdenabbau beim Bau von Waschplätzen

## Spitzengespräch mit SBV

Im Juni trafen sich die Spitzen des Schweizer Bauernverbandes mit dem Lohnunternehmerverband zu einem Austausch im Bundeshaus. Auf der Agenda standen Digiflux, AP 30 sowie das Entlastungspaket. Der Austausch wird künftig jährlich stattfinden.

## Merkblatt Schleppkurven verfügbar

Landtechnik Schweiz hat ein aktualisiertes Merkblatt zu Schleppkurven veröffentlicht.

Planungsbüros können die Originaldaten zur Integration in ihre Software direkt bei Landtechnik Schweiz anfordern. Das Merkblatt stellen wir auf Anfrage gern zur Verfügung.

## eSim-Karten/M2M-Karten



Es erreichen uns vermehrt Anfragen zu eSIM-Karten – auch diese bieten wir über Swisscom an. Bestellungen sind direkt in der Geschäftsstelle möglich.

## Politisch bleiben wir am Ball

Im Juli hat der Verband Lohnunternehmer Schweiz die Stellungnahme zur BLW-Strategie für einen nachhaltigen Schutz der Kulturen 2035 eingereicht sowie die Vernehmlassung zum Bundesgesetz über Pflanzen aus neuen Züchtungstechnologien.

## Arbeitsgruppe Strassenverkehr tagte



Die Arbeitsgruppe tagte in Aarberg in den Räumen der AM Suisse.

Die Arbeitsgruppe des Strassenausschusses arbeitet an einer Lösung für Traktoren ohne offizielle Anhängelastangabe. Ziel ist eine einfache, vollzugstaugliche Regelung, die ohne Gesetzesanpassung auskommt. Auch die Aufhebung der Nutzlastbeschränkung bei Traktoren wird geprüft. Ein entsprechender Vorschlag soll den praktischen Nutzen – etwa im Berggebiet oder Mischbetrieb – deutlich machen, da ohne klaren Mehrwert die Erfolgsaussichten gering sind.

Das Thema Ballenwagen über 2,55 m Breite wird derzeit nicht weiterverfolgt, soll aber im Rahmen einer künftigen Revision durch das ASTRA behandelt werden. Neue EU-Vorgaben ermöglichen H1L-Anschlüsse, sofern sie in H2L integriert sind. Bestehende H1L-Anhänger bleiben weiterhin nutzbar. Traktoren mit montierten Doppellrädern über 3 m Breite sind nicht zulässig. Verstellbare Systeme könnten hier eine technische Lösung bieten.

Beim Nachrüsten von Lenksystemen ist eine EU-konforme Nachweisdokumentation Voraussetzung für die Zulassung. Die Arbeitsgruppe klärt derzeit Details mit den Herstellern.

## Image-Award-Reise: Lohnunternehmer trifft La Dolce Vita

Unsere Image-Award-Gewinner Markus und Renate Fuchs sowie Marcel und Margrit Villiger haben ihren Preis eingelöst:

Als Gewinn des Lohnunternehmer-Image-Award reisten insgesamt drei Gewinnerpaare mit Vertretern der Partnerfirmen auf Einladung von Yokohama TWS/Trelleborg nach Rom. Erster Stopp war die Villa d'Este in Tivoli mit ihren beeindruckenden Wasserspielen, gefolgt von einem Abend mit regionaler Küche. Am zweiten Tag stand die Besichtigung des Agrarreifenwerks von Yokohama TWS auf dem Programm. Dabei wurde deutlich, wie stark das Unternehmen in Qualität, Nachhaltigkeit und Automatisierung investiert. Am Nachmittag besuchte die Gruppe einen Milchviehbetrieb mit 1.100 Rindern, der seine Produkte auch direkt vermarktet. Die Futterernte übernimmt ein örtliches Lohnunternehmen mit moderner Technik. Der dritte Tag führte die Teilnehmer auf eine ausgedehnte Stadtführung durch Rom mit Stationen wie Pantheon, Piazza Navona, Trastevere, Forum Romanum und



Die Gewinner des Image Awards 2024 mit ihren Begleitern im Werk von YokohamaTWS/Trelleborg.

Kolosseum. Kulinarische Erlebnisse rundeten die Reise ab – ein gelungener Abschluss für die Gewinner des Image-Awards.

Die neue Runde ist bereits gestartet - wir würden uns sehr über eine erneute Schweizer Teilnahme freuen!



# Galipan und Zeppelin

## 1A Lösung im Raps

- ✓ Breites Wirkungsspektrum gegen Unkräuter und Ungräser in Raps
- ✓ Sicher gegen Klebern, Hirtentäschel, Storchenschnabel uva.
- ✓ Keine gelben Rapspflanzen
- ✓ Bis im Stadium BBCH 12

Bestellen Sie in unserem Online-Shop bis 12 Uhr bestellt - morgen geliefert - [www.leugygax.ch](http://www.leugygax.ch)

Wirkstoffe: Galipan: 450 g/l Napropamid; Zeppelin: 333 g/l Dimethenamid-P, 167 g/l Quinmerac; GHS07, GHS08, GHS09. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikette und Produktinformationen lesen.



5413 Birnenstorf Telefon 056 201 45 45  
[www.leugygax.ch](http://www.leugygax.ch)



## Navi-Sil Combi

Silieren auf Milchsäurebasis für Gras und Mais

- Mit homo- und heterofermentative Milchsäurebakterien
- Geringere Hefenbelastung der Silage
- rasche Hauptgärung und effiziente Stabilisierung
- Schützt vor Nacherwärmung - einfacher, sicherer Einsatz



1 Beutel Navi-Sil Combi reicht für 100 t Siliergut



Zum Produkt



Naveta AG, Werkstrasse 9, 5070 Frick  
Michael Fankhauser, 079 194 48 56

**NAVETA**  
1A FÜR ALLE NUTZTIERE



# Ihr Spezialist für Erntebindemittel

 **läderach  
agro**



Läderach Agro, Fohlochstrasse 1, 8460 Marthalen  
058 434 07 81 / kontakt@laederach-agro.ch / www.laederach-agro.ch



*Ich bin dein  
Traktorenöl.*

Midland Schmierstoffe werden im aargauischen Hunzenschwil hergestellt. Vom Schweizer Familienunternehmen Oel-Brack AG, das seit 1880 im Schmierstoffgeschäft tätig ist.

Midland – Swiss Quality Oil



# Aus der Verbandsarbeit

## Digiflux: Parlamentarische Gegenwehr gegen zusätzliche Bürokratie

Mitte Juni besuchte eine Delegation des Verbandes im Bundeshaus Nationalrätin Katja Riem, Nationalräte Nicolas Kolly, Martin Hübscher sowie Ständerätin Johanna Gapany zur Aussprache über das weitere Vorgehen zu Digiflux.

Die Parlamentarier lehnen die aktuelle Umsetzung ab und reichten am 20. Juni mehrere Vorstösse ein:

### Parlamentarische Initiativen

Ziel: Wegfall der Meldepflicht für Futtermittel und Mineraldünger, Vereinfachungen bei Pflanzenschutzmitteln. NR Katja Riem (BE), SR Jakob Stark (TG), mit Johanna Gapany (FR) und Esther Friedli (SG).

### Motionen zu Datenhoheit

Ziel: Verlagerung der Datenhoheit des Bunds, neue Datenerfassung. NR Leo Müller (LU), NR Katja Riem (BE).

Diese Schritte sind enorm wichtig. Wir danken den Initianten.

**«Die technische Umsetzung der digitalen Meldungen ist für viele Betriebe nicht machbar und mit hohen Kosten verbunden.»**

Katja Riem, Nationalrätin

### Aufruf:

Bitte unterstützen Sie die Vorstösse aktiv und motivieren Sie die Kantonsräte, eigene Initiativen zu ergreifen. Die Vorstösse werden von 21 SVP-, 1 EDU- und 2 FDP-Mitgliedern getragen. Jetzt zählt Ihr Einsatz. Gemeinsam können wir die Belastung durch Digiflux verhindern.



**Wichtige Information: Die Einführung der Meldepflicht für den Handel wurde auf den 1. Januar 2027 verschoben - also um ein Jahr.**

## Runder Tisch Fachbewilligung

Offene Fragen wurden von verschiedenen Verbänden mit Magali Lebrun, BAFU, diskutiert. Grundsätzlich wurde nochmals das Prozedere der Einführung besprochen. Eingeladen hatte der Schweizer Bauernverband. Für den Verband war Samuel Guggisberg aus dem Vorstand dabei.

Ab dem 1. Januar 2026 gilt in der Schweiz eine wichtige Neuerung für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM): Kauf und berufliche/gewerbliche Anwendung sind dann nur noch mit einer gültigen Fachbewilligung (FaBe) erlaubt. Das betrifft insbesondere die Landwirtschaft, aber auch andere Bereiche, wie Gartenbau und Facility Management.

### Die wichtigsten Punkte zur Fachbewilligung Pflanzenschutz im Überblick:

- Digitale Fachbewilligung: Die FaBe wird in elektronischer Form mit QR-Code ausgestellt. Händler prüfen die Gültigkeit in Echtzeit.
- Pflicht zur Registrierung: Anerkannte Abschlüsse (z. B. Landwirt/-in EFZ, Diplom Agronomie u. a.) sowie bestehende Fachbewilligungen müssen zwischen dem 3. Januar und 30. Juni 2026 für 50 CHF online in ein zentrales Bundesregister eingetragen werden, sonst verlieren sie die Gültigkeit.
- Weiterbildungspflicht: Die FaBe ist fünf Jahre gültig. Zur Verlängerung sind innerhalb dieser Zeit mindestens acht Stunden Weiterbildung bei anerkannten Stellen zu absolvieren.

- Neue Prüfungen und Kurse: Wer keine anerkannte Vorbildung hat, muss einen Fachkurs besuchen und eine Prüfung bestehen. Die Inhalte umfassen u. a. Ökologie, spezielle PSM-Anwendung, gesetzliche Grundlagen, Schutz und Umweltschutz, Gerätehandhabung.

Drei Kategorien: Je nach Einsatzgebiet gibt es spezielle Ausweise:

- FaBe LW: Landwirtschaft
- FaBe G: Gartenbau, Sportanlagen, Gebäudeumgebungen
- FaBe SB: spezielle Bereiche wie Einzelstockbehandlung von Blacken im Grünland

Gültigkeit ab 2027: Ab 1. Januar 2027 verkaufen Händler PSM nur gegen digitale Fachbewilligung. Betriebe müssen sicherstellen, dass mindestens eine Person die FaBe besitzt.

Ziel der neuen Regelung ist die Reduktion von Risiken für Mensch, Tier und Umwelt durch eine einheitlich fachkundige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Rahmen des Nationalen Aktionsplans.

Zusammengefasst: Künftig ist für den beruflichen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln eine registrierte, regelmässig erneuerte und digital vorzuweisende Fachbewilligung unerlässlich. Wer sich qualifizieren oder registrieren will, sollte rechtzeitig handeln, um Fristen und Weiterbildungspflichten einzuhalten. Offen ist die Regelung einer Vertretung, sollte die Person, die die Berechtigung innehat, beispielsweise erkranken.

# Lohnunternehmer als Lösungsanbieter

Steigende Kosten, wachsender Regulierungsdruck und klimatische Veränderungen bringen viele landwirtschaftliche Betriebe in der Schweiz an ihre wirtschaftlichen Grenzen. Lohnunternehmer können in diesem Umfeld weit mehr sein als reine Auftragnehmer: Wer sich als Berater und Partner seiner Kunden versteht, schafft echten Mehrwert – und neue Perspektiven für das eigene Geschäft.

Autorin/Fotos: Kirsten Müller

Die Rahmenbedingungen für die Schweizer Landwirtschaft haben sich deutlich verschärft: Hohe Investitionen, klimatische Herausforderungen, strengere Vorschriften und ein zunehmender Preisdruck prägen die Lage vieler Betriebe. In seinem Vortrag am Feldabend der Lohnunternehmer zeigte Matthias Anliker, Mitglied der Geschäftsleitung der A. Leiser Maschinen und Fahrzeuge AG, wie Lohnunternehmer in dieser Situation zum entscheidenden Erfolgsfaktor werden können – vorausgesetzt, sie definieren ihre Rolle neu.

## Vom Maschinenführer zum Strategiepartner

Laut Anliker reiche es heute nicht mehr, lediglich Aufträge auszuführen. Erfolgreiche Lohnunternehmer denken mit, handeln vorausschauend und bieten ihren Kunden individuelle Lösungen. Der Wandel vom reaktiven Dienstleister zum proaktiven Berater sei unerlässlich. «Wir müssen uns fragen: Was ist das Ziel unseres Kunden? Und wie können wir aktiv dazu beitragen?», so Anliker.

Ein konkretes Beispiel sei das Grundfüttermanagement: Durch gezielte Beratung zu Nachsaat, Düngung, Erntezeitpunkt oder Ampferbekämpfung steigere sich nicht nur die Futterqualität, sondern auch die Gesundheit der Tiere und die Rentabilität des Betriebs – ein klassisches Win-win-Modell für beide Seiten.

## Gezielte Geschäftsfeldentwicklung

Anliker betonte, wie wichtig eine professionelle Bedarfsanalyse sei. Nur wer die Ausgangslage des Kundenbetriebs genau kenne, könne ein massgeschneidertes Dienstleistungspaket schnüren – und dabei auch Zusatzangebote wie Saatgutverkauf, Kalkung oder Silagemanagement einbinden.

Entscheidend sei ausserdem die Argumentation: Nicht der Preis, sondern der betriebliche Nutzen müsse im Vordergrund stehen. «Wer dem Kunden überzeugend aufzeigt, wie er mit unserer Unterstützung seine Ziele erreicht, gewinnt nicht nur den Auftrag – sondern auch dessen Vertrauen», erklärte Anliker.

## Neue Anforderungen an das Unternehmen

Mit der erweiterten Rolle steigen auch die Anforderungen an Kommunikation, Marketing und Teamqualität. Anliker plädiert für eine konsequente Schulung der Mitarbeitenden, denn sie seien zentrale Schnittstellen zum Kunden. Offenheit, Fachwissen und lösungsorientiertes Denken müssten im gesamten Betrieb verankert sein.

Auch die betriebswirtschaftliche Seite dürfe nicht vernachlässigt werden: Maschinen müssten über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg wirtschaftlich genutzt werden. Clevere Finanzierungs- und Servicemodelle könnten hier entscheidende Vorteile bringen.

**«Nur wer seine Kunden  
erfolgreich macht,  
wird selbst  
erfolgreich sein.»**

Matthias Anliker, Geschäftsleitung  
A. Leiser Maschinen und Fahrzeuge AG

## Fazit:

Matthias Anliker bringt es auf den Punkt: «Wenn unsere Kunden erfolgreich sind, dann sind wir es auch.» Die Lohnunternehmer der Zukunft sind keine reinen Maschinenführer mehr – sie sind Partner, Berater und Möglichmacher. Wer sich aktiv in die Entwicklung seiner Kundenbetriebe einbringt, hebt sich klar vom Wettbewerb ab – und sichert die eigene Zukunft in einem herausfordernden Marktumfeld.



Matthias Anliker fordert beim Feldabend der Lohnunternehmer:  
«Nicht nur arbeiten – mitdenken, beraten, Mehrwert schaffen.»



### Kurzporträt:

Die A. Leiser Maschinen und Fahrzeuge AG mit Sitz in Reiden (LU) ist ein führender Anbieter von Landmaschinen, Fahrzeugen und Dienstleistungen für die Schweizer Landwirtschaft. Neben dem Vertrieb setzt das Unternehmen auf Beratung, Schulungen und Service – etwa über die Leiser Academy. Matthias Anliker, Mitglied der Geschäftsleitung, verantwortet unter anderem Vertrieb, Beratung und Geschäftsentwicklung. Sein Ziel: Die Kunden erfolgreicher machen – mit Know-how, Technik und partnerschaftlichem Denken.

### Fünf Tipps von Matthias Anliker für zukunftsfähige Lohnunternehmer

- 1 Beratung statt nur Ausführung: Verstehen, was der Kunde wirklich braucht – und proaktiv Lösungen anbieten.
- 2 Grundfutter ins Zentrum stellen: Wer die Futterbasis optimiert, verbessert die gesamte Betriebswirtschaft seiner Kunden.
- 3 Mehrwert schaffen: Dienstleistungen clever kombinieren (z. B. Saatgut, Düngung, Pflege) und ganzheitlich denken.
- 4 Kommunikation professionalisieren: Mitarbeitende schulen – freundlich, ehrlich, lösungsorientiert. Sie sind das Gesicht des Unternehmens.
- 5 Wirtschaftlich kalkulieren: Lebensdauerkosten von Maschinen beachten, Nutzungsmodelle und Serviceverträge prüfen, Finanzierung einplanen.



«Wir müssen den Boden in die Hände nehmen, daran riechen. Ein erdiger und intensiv nach Waldboden duftender Boden zeigt eine hohe Aktivität des Pilzmyzels an.» - Axel Vohwinkel, Agrarmanager und Referent für regenerative Landwirtschaft.

# Mit der Nase im Acker

Regenerative Landwirtschaft verzichtet auf den Pflug. Der Boden wird mit Spaten und Sonde untersucht - und mit geschultem Blick gelesen. Ein lebendiger Boden duftet, krümelt, atmet.

Autor/Fotos: Jürg Vollmer

Ein Spatenstich - mehr braucht Axel Vohwinkel nicht, um zu wissen, wie es dem Boden geht. Die Spatenprobe gibt ihm einen Einblick in die Bodenphysik und Bodenbiologie, die chemische Analyse folgt später.

Vohwinkel greift eine Handvoll Erde vom Spaten und hält sie an die Nase. «Wir müssen den Boden in die Hände nehmen, daran riechen. Wenn die Erde intensiv nach Waldboden duftet, ist der Boden mikrobiell belebt.»

Am Erdboden riechen? Klingt ungewöhnlich. Aber Axel Vohwinkel ist kein Romantiker, sondern ein erfahrener und bodenständiger Landwirt. Der stämmige Norddeutsche leitete Grossbetriebe mit bis zu 6'500 ha und berät heute europaweit Landwirtschaftsbetriebe zur Bodenentwicklung und wirtschaftlich tragfähigem Pflanzenbau.

## Zuerst wird die Bodenqualität mit der Spatenprobe beurteilt

Mit der Spatenprobe beurteilt er Bodenart, Gefügestabilität, Durchwurzelung und Porenvolumen. Ergänzend folgt eine chemische Analyse des Bodens.

Das Bodenleben spielt in der regenerativen Landwirtschaft eine zentrale Rolle. Nicht nur im Humus-Aufbau und -Umbau, sondern auch in einer ausgewogenen Pflanzenernährung, durch die sich industrielle Dünger und Pflanzenschutzmittel reduzieren lassen.

Wird intensiv gepflügt und überdüngt, werden keine Zwischenfrüchte wie Lupinen, Raps oder Buchweizen als Gründüngung zugeführt und kein Humus aufgebaut, verliert der Boden wertvolle Eigenschaften.



Axel Vohwinkel entnimmt der Bodenprobe mit der Messerspitze einen Bodenkrümel. In einem einzigen solchen Bodenkrümel leben mehr Mikroorganismen als Menschen auf unserer Erde.



**Bodenprofil mit Pflugsohle:**  
Schematische Darstellung eines Bodenprofils mit mehreren Farbschichten. Vom humusreichen Oberboden über die Pflugsohle bis zum festen, unverwitterten Gestein.

Denn Humus kann Wetterextreme wie Starkregen und Hitzeperioden besser abpuffern:

- Der Boden kann wertvolles Wasser bei Starkregen besser aufnehmen.
- Pflanzenbestände können Hitzeperioden entscheidend länger überstehen.

### In einem zweiten Arbeitsgang kommt die Bodensonde zum Einsatz

Dann ertastet er mit der Bodensonde die Bodenhorizonte:

- A-Horizont (Oberboden): der fruchtbare Teil des Bodens – dunkel, humusreich und voller Leben. Hier wachsen die meisten Wurzeln, arbeiten Mikroorganismen und Regenwürmer.
- Pflugsohle: eine verdichtete Schicht, die sich durch den Druck der Pflugschar und Traktorräder in 20 bis 30 cm Tiefe gebildet hat
- B-Horizont (Unterboden): weniger Humus, meist weniger durchwurzelt. Hier dringen Pflanzenwurzeln tiefer vor – wenn der Boden locker und offen genug ist.
- C-Horizont (Ausgangsmaterial): lockeres Gestein, aus dem sich der Boden langsam bildet. Kaum Leben, noch kein richtiger Boden
- R-Horizont (Festgestein): unverwittertes, hartes Gestein

### In der regenerativen Landwirtschaft ist der Boden ein lebendiger Organismus

Für Axel Vohwinkel ist der Boden ein lebendiger Organismus – ein Netzwerk aus Mikroorganismen, Regenwürmern, Pilzen und Wurzeln. Dieses Bodenleben muss «gefüttert» werden – mit organischer Substanz, nicht mit Chemie.

Eine mit dem Spaten entnommene Bodenprobe aus einem Rapsfeld. Der gut durchwurzelt und krümelige Oberboden entstand aus einer Zwischenfrucht vor dem Rapsanbau. Im Unterboden zeigt sich schon eine gröbere, klüftigere Struktur.



«Die intensive Landwirtschaft, die maximale Erträge anstrebt, gilt seit Jahrzehnten als gute landwirtschaftliche Praxis», sagt er. Vohwinkel geht es «weniger um ein betriebliches Maximum als um ein betriebliches Optimum, das langfristig ökologisch und wirtschaftlich tragbar ist.»

### Wie macht regenerative Landwirtschaft einen leblosen Boden lebendig?

Die regenerative Landwirtschaft schützt das Bodenleben durch ständige Bedeckung – etwa durch unmittelbare Begrünung nach der Ernte mit Zwischenfrüchten oder Untersaaten.

In der regenerativen Landwirtschaft ist das ein zentraler Punkt. «Eine ständige Bodenbedeckung schützt das Bodenleben. Der Weg dahin beginnt nicht mit Maschinen, sondern mit Pflanzen», sagt Vohwinkel.



# WINKLER NOW – NAH UND DIREKT

Fachberater-Chat, Barcode-Scanner, Onlineshop: Die App „winkler NOW“ bietet Profi-Beratung und Teilevielfalt bequem und von überall auf dem Smartphone.

Mehr erfahren und App downloaden  
[winkler.com/now/info](http://winkler.com/now/info)

**ENDURION** TRAILER

# MEHR STUNDEN — IMMER

**VREDESTEIN**  
TYRES



Axel Vohwinkel ist überzeugt, dass man den Boden zuerst mit den Füßen, dann mit den Händen und erst zuletzt mit dem Kopf lesen kann: «Wir müssen den Boden verstehen und be-greifen, erst dann können wir ihn erfahren.»



Die Teilnehmenden im Feld diskutieren über die Strukturen des Bodens und deren Erhaltung beziehungsweise Verbesserung.

Regenerative Landwirtschaft bringt den Boden Schritt für Schritt zurück ins Leben – mit fünf aufeinander aufbauenden Prinzipien:

1. Organisches Material zurückführen: Pflanzenreste, Kompost und Mulch – alles, was mikrobielles Leben ernährt – bleiben im Kreislauf. Der Boden wird nicht abgeerntet und leer zurückgelassen, sondern «gefüttert».
2. Zwischenfrüchte und Untersaaten: Statt nacktem Boden zwischen den Kulturen versorgen lebendige Wurzeln das ganze Jahr über die Mikroorganismen mit Zuckern und erhalten das mikrobielle Leben.
3. Flache, schonende Bodenbearbeitung: keine tiefen Pflüge, keine Störung der Bodenstruktur. Die Pilzgeflechte wachsen weiter, Regenwurmgänge bleiben offen.
4. Mikrobielles Management: Effektive Mikroorganismen EM, Fermente und eine Flächenrotte (das gezielte Einarbeiten von Zwischenfrüchten kombiniert mit EM) aktivieren gezielt die Humusbildung. Die Bodenbiologie wird nicht dem Zufall überlassen, sondern gezielt angeregt.
5. Vielfalt statt Einfach: Mischkulturen, weite Fruchtfolgen, Zwischenfrüchte und Untersaaten stabilisieren das Bodenleben. Denn jedes Mikroorganismen-Milieu braucht unterschiedliche Pflanzenimpulse.

«Es geht darum, den biologischen Kreislauf wieder zum Laufen zu bringen – statt nur Nährstoffe zu streuen», sagt Vohwinkel. «Ein belebter Boden ernährt die Pflanzen, reguliert sich selbst, spart Dünger und Pflanzenschutzmittel.» ■



Hilfsmittel zur Beurteilung der Böden.

# Wirtschaftsnachrichten

## Kverneland erweitert Kultistrip-Produktpalette

Kverneland bietet neue Andruckrollen für seine Kultistrip-Geräte an. Die 35 cm breiten Hohlkörperrollen reagieren auf häufige Starkregenereignisse und sollen Feuchtigkeitsstress bei jungen Kulturen reduzieren. Eine geriffelte Oberfläche verbessert die Bodenerwärmung und damit die Keimung. Zudem wurde das Bodendrucksystem an die schwereren Rollen angepasst. Ziel ist eine bessere Anpassung an extreme Wetterbedingungen.

[ott.ch](http://ott.ch)



© kverneland



## Michelin Ultraflex: Mehr Bodenschutz, weniger Verbrauch

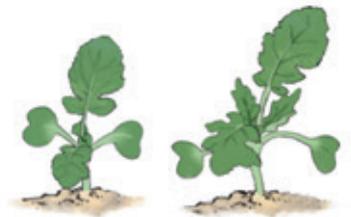
Die Michelin-Ultraflex-Technologie ermöglicht dank besonders flexibler Karkasse das Fahren mit niedrigem Reifendruck. Das schont den Boden, verbessert die Traktion und steigert die Produktivität auf dem Feld um bis zu 4 % pro Jahr bei zugleich geringerem Kraftstoffverbrauch. Und das bei höherer Last und Geschwindigkeit im Vergleich zu Standardreifen. Michelin bietet ein komplettes Sortiment an IF- und VF-Reifen für alle Phasen des Ernte-Zyklus.

[business.michelin.de](http://business.michelin.de)

## Aebi Schmidt startet an der Nasdaq

Durch eine Fusion mit der börsenkotierten US-Firma The Shyft Group ist der Thurgauer Spezialfahrzeughersteller Aebi Schmidt im Juli 2025 an die US-Technologiebörse Nasdaq gegangen. Die Aktie (Ticker: AEBI) startete bei 32,94 US-\$, schloss aber nach starkem Kursverlust bei 11,18 US-\$. Aebi-CEO Barend Fruithof sieht im Börsengang grosse Chancen für Wachstum und US-Expansion. Aus dem Zusammenschluss entsteht ein neuer, weltweit tätiger Hersteller von Landmaschinen mit einem Jahresumsatz von 2 Mrd. US-\$. Hauptaktionär bleibt der Schweizer Unternehmer Peter Spuhler mit 35 %.

[aebi-schmidt.com](http://aebi-schmidt.com)



## Stressresistenz für Nutzpflanzen

Anhaltende Hitze und Trockenphasen belasten Kulturpflanzen zunehmend. Um Ertragseinbußen zu vermeiden, rückt neben dem klassischen Pflanzenschutz die gezielte Stressminderung in den Fokus. Das Biostimulans Megafol von Syngenta unterstützt Pflanzen dabei, mit solchen Belastungen besser umzugehen. Es enthält ausgewählte Aminosäuren (u. a. Glutamin und Prolin) sowie Betaine, die als organische Osmolyte wirken. Diese Substanzen fördern die Wasserspeicherung in den Zellen, stabilisieren die Membranstruktur und regulieren die Stomata - zentrale Prozesse, um Austrocknung zu vermeiden. Die Formulierung eignet sich zur Anwendung bei Hitzestress. So kann der Ertrag auch unter abiotischen Stressbedingungen zuverlässig abgesichert werden.

[syngenta.ch](http://syngenta.ch)



© Pöttinger

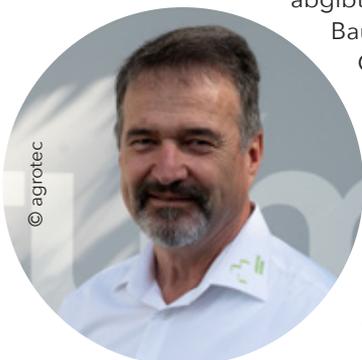
## Pöttinger-Vierkreiselschwader mit neuem Komfortpaket

Der kompakte Vierkreiselschwader Pöttinger TOP VT 12540 C ist ab sofort mit der optionalen Profiline-Komfortsteuerung erhältlich. Diese bietet Funktionen wie den Einzelaushub per Touch am Display, Spitzschwad-Modus, elektrohydraulische Rechhöhen-Verstellung. Die TOP-VT-Schwader mit Profiline-Komfortsteuerung sind serienmässig Section-Control-fähig. Bei entsprechender Ausrüstung am Traktor heben und senken sich die einzelnen Kreisel-Einheiten automatisch je nach GPS-Position am Vorgewende. Die Bedienung erfolgt über ein Isobus-Terminal oder ein kompatibles Bedienterminal. Damit wird der schlagkräftige und hangtaugliche Schwader noch komfortabler und effizienter.

[poettinger.at](http://poettinger.at)

## Neuer Präsident Agrotec Suisse

An der Generalversammlung von Agrotec Suisse wurde Andreas Baumgartner einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Er folgt auf Jörg Studer, der das Amt nach elf Jahren abgibt. Baumgartner ist Inhaber der Baumgartner Landmaschinen GmbH in Tegerfelden und war bisher im Vorstand für das Finanzressort zuständig. Neu in den Vorstand gewählt wurde Jörg Zimmermann von der Zimmermann AG in Domat/Ems.



© agrotec

[agrotecsuisse.ch](http://agrotecsuisse.ch)

## OTT Landmaschinen an der Forstmesse

Am Stand C30 auf dem Freigelände 2 präsentiert OTT Landmaschinen AG modernste



© zVg

Technik für die Brennholz- und Hackgutaufbereitung. **Binderberger SSPX 800:** Das neue Highlight aus Österreich für die kraftschonende und effiziente Produktion von Anzünd- und Brennholz. Die vollautomatische Säge-Spalt-Kombination mit 16 t Spaltkraft schneidet Stämme bis 80 cm Durchmesser und spaltet sie zu Holzscheiten in wählbaren Grössen von 3 bis 10 cm und Längen von 20 bis 50 cm. Jetzt neu auch mit Fahrwerk für 40 km/h oder 80 km/h. **TP Linddana TP 215 Mobile T:** Der kompakte Hacker aus Dänemark für Hackgut bis 21,5 cm Durchmesser. Ausgestattet mit Tandemachse, Drehkranz und Stage-5-Dieselmotor: robust, leistungsstark und mobil.

[ott.ch](http://ott.ch)



**HERZOG**  
HORNUSSEN AG

Rundballennetze,  
Wickelfolie und  
Erntegarne

Herzog Hornussen AG | 5075 Hornussen  
Telefon 062 865 80 80 | [www.herzog-hornussen.ch](http://www.herzog-hornussen.ch)

## Futtermittel-Hygiene ist eine gesetzliche Auflage!

Mit unserer vom BLW anerkannten Branchenleitlinie halten Sie die gesetzlichen Hygienevorschriften ein.



**Kontaktieren Sie uns:  
Wir beraten Sie gerne!**

**Mabesa GmbH**  
Blumenwiesstrasse 6  
CH-9220 Bischofzell

Phone: 071 420 07 07  
E-mail: [info@mabesa.ch](mailto:info@mabesa.ch)  
Homepage: [www.mabesa.ch](http://www.mabesa.ch)

**Mabesa**

Das Beste der Welt für die Schweizer Landwirtschaft

# Devrinol® Top



- Feldversuche
- Analytik
- Registrierung
- Beratung
- Neue Produkte
- Warenverfügbarkeit
- Distribution
- Weiterbildung

### So geht sauberer Raps!

- Noch immer unbestritten die Nr.1
- Flexibel einsetzbar, bis 10 Tage nach der Saat
- Ohne Einschränkungen einsetzbar



Devrinol Top hat die W-Nummer und ist ein sicheres Pflanzenschutzmittel.  
Fragen Sie den Schweizer Spezialisten für den Schutz Ihrer Kulturen.

**Stähler**

Stähler Suisse SA  
Henzmannstrasse 17A  
4800 Zofingen  
Telefon 062 746 80 00  
[www.staehler.ch](http://www.staehler.ch)



# Hochwasser - milliarden-schweres Naturgefahrenrisiko

Bei den Naturgefahren steht die Schweiz an exponierter Stelle. Grund sind die Gebirge und die vielen Gewässer. Durch die Ausdehnung von Siedlungen und Infrastruktur nimmt das Schadenspotential bei extremen Naturereignissen stark zu.

Autor: Harry Rosenbaum, LID | Fotos: pixabay

Das Naturgefahrenrisiko wird durch den menschengemachten Klimawandel verschärft. Starkniederschläge und Trockenheitsperioden häufen sich. Ein vorausschauender und bewusster Umgang mit den Naturgefahren wird daher immer wichtiger. Zumal die Ereignisse in Gebieten und zu Jahreszeiten erfolgen, wie wir es bislang nicht gewohnt waren.

Die Unwetterschadensdatenbank Schweiz errechnete für die Zeit zwischen 1972 und 2023 Hochwasserschäden von über 15 Milliarden Franken – im Jahresdurchschnitt sind das annähernd 300 Millionen Franken. Die Begleiterscheinungen von Hochwasser sind Überschwemmungen, Murgänge mit Schlamm und Gesteinsmaterial, Rutschungen und Sturzpro-

zesse wie Steinschlag, Fels- und Bergstürze. Neunzig Prozent der Schäden gehen auf das Konto von Überschwemmungen und Murgängen und rund ein Fünftel der Schweizer Bevölkerung ist heute den Gefahren von Überschwemmungen ausgesetzt.

## Teuerstes Naturereignis der Schweiz

Hochwasser ist das kostspieligste aller Naturereignisse: Über zwei Drittel der Schäden, die Naturgefahren verursachen, entstehen durch Hochwasser. Vier von fünf Schweizer Gemeinden waren in den letzten 40 Jahren von Hochwasser betroffen. Der Neuwert aller Gebäude in den gefährdeten Gebieten liegt bei rund 500 Milliarden Franken. Allein die Schäden, die bei einem >>>



## Siliermittel für Lohnunternehmer\*

\* Spezialpreise für Lohnunternehmer.  
Gerne erstellen wir für Sie eine Offerte!

### KRONI 906 Stabisil TMR

- Gras- und Maissilage 25-45% TS**
- zur Stabilisierung der TMR
  - enthält Propionsäure und Kaliumsorbit
  - nicht ätzend und nicht korrosiv

### KRONI 908 Bactosil Plus

- Gras-, Mais- und ZR-Schnitzsilage 45-55% TS**
- gegen Nachgärung und Schimmel
  - wasserlöslich aber auch streufähig

### KRONI 912 SiloSolve FC BIO

- Gras- und Maissilage 35-52% TS**
- wasserlöslich, senkt rasch den pH-Wert
  - hemmt das Wachstum von Pilzen
  - erhöht die Stabilität der Silage

### KRONI 907 Kaliumsorbit

- Gras- und Maissilage 25-45% TS**
- beugt Schimmel- und Hefepilzbildung vor
  - gegen Erwärmung beim Siloanschnitt

### KRONI 909.01 Stabisil flüssig

- Heu > 70% TS**
- zur Stabilisierung der TMR
  - nicht ätzend und nicht korrosiv

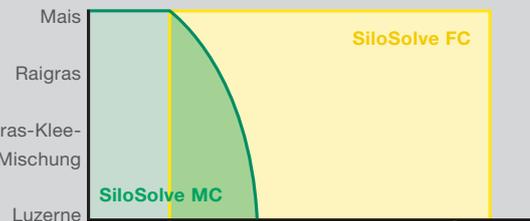
### KRONI 914 SiloSolve MC BIO

- Gras und ZR-Schnitzsilage < 35% TS**
- wasserlöslich, fördert Milchsäuregärung
  - hemmt das Wachstum von Clostridien
  - reduziert die Bildung von Buttersäure

### KRONI SiloSolve Konzept



nass ← Trockenmasse → trocken



KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | info@kroni.ch | www.kroni.ch



# IHR PARTNER FÜR ALLE FÄLLE

## VORTEILE FÜR LOHNUNTERNEHMER SCHWEIZ

- Kostenlose Lieferung in der ganzen Schweiz
- Qualitätsprodukte zu attraktiven Lohnunternehmer Konditionen
- Mitgliederbonus von 3% in Form einer Preisgutschrift ab 2500.- Jahresumsatz
- 2% Skonto bei Bezahlung innerhalb von 10 Tagen
- Möglichkeiten zur 24 Std Onlinebestellung in unserem Online-Shop
- Möglichkeit zum Einkaufen in unseren Würth Shops
- Anmelden über Ihren Würth Ansprechpartner und noch heute profitieren



EINFACH AUCH  
ONLINE



UND IN UNSEREN SHOPS  
WWW.WUERTH-SHOPS.CH

Würth AG · 4144 Arlesheim · T 061 705 91 35 · info@wuerth-ag.ch · www.wuerth-ag.ch



Hochwassergefahr wächst - Zunehmende Starkniederschläge und dichter bebaute Gebiete machen Hochwasserereignisse in der Schweiz häufiger und teurer.

einzelnen Hochwasserereignis entstehen, können im Extremfall mehrere Milliarden Franken ausmachen, sagen Fachleute. Das Hochwasser 2024 forderte zehn Todesopfer und die Schäden dürften in dreistelliger Millionenhöhe liegen. Hauptursache der Extremwitterung vor einem Jahr waren Starkregen und die verspätete Schneeschmelze in höheren Lagen. 2023 waren das Tessin und die Ostschweiz betroffen, damals ohne Todesopfer. Schweizweit summierten sich die Unwetterschäden auf rund 75 Millionen Franken.

### Verschiedene Niederschlagskonstellationen verursachen Hochwasser

«Hochwasserereignisse sind nicht zwingend eine Kombination von Starkniederschlägen und laufender starker Schneeschmelze», sagt Stephan Bader, von der Abteilung Klima bei MeteoSchweiz. So war etwa das Ereignis in Brienz im Berner Oberland 2024 allein auf heftige Gewitter zurückzuführen. «Schneeschmelze spielte dabei überhaupt keine Rolle», erklärt Stephan Bader weiter.

«Auch das Jahrhunderthochwasser vom August 2005 war die Folge von zweitägigen enormen Niederschlagsmengen – auch hier spielte Schneeschmelze keine Rolle», führt Stephan Bader weiter aus. «Hochwasserereignisse können also allein durch spezielle Niederschlagskonstellationen verursacht werden und solche Niederschlagskonstellationen sind grundsätzlich jedes Jahr möglich», so der Klimatologe. Hochwasser und auch extreme Hochwasser seien in der Schweiz ein über Jahrhunderte bekanntes Phänomen.

Die aktuelle Entwicklung fasst der Experte bei MeteoSchweiz so zusammen: Die Resultate von Analysen der letzten 120 Jahre entsprechen der physikalischen Erwartung, dass sich Starkniederschläge mit der zunehmenden Temperatur durch den menschengemachten Klimawandel verstärken.» Der Grund: Wärmere Luft nimmt mehr Feuchtigkeit auf und diese fällt früher oder später als Niederschlag zurück auf die Erde.

### Blick in die Wetterzukunft

Starkniederschläge würden in Zukunft wahrscheinlich merklich häufiger und intensiver auftreten. Dies betreffe alle Jahreszeiten, aber besonders den Winter. Auch seltene Extremereig-

nisse wie ein Jahrhundertniederschlag würde deutlich heftiger ausfallen. «Dieses Erkenntnis leitet sich aus beobachteten Messreihen, Klimamodellsimulationen und dem theoretischen Verständnis ab», sagt Stephan Bader. Bei ungebremstem Klimawandel sei bis Mitte dieses Jahrhunderts zu erwarten, dass die stärksten Eintagesniederschläge im Winter um weitere rund 10 Prozent heftiger ausfallen würden. «Bis Ende des Jahrhunderts beträgt die erwartete Zunahme 20 Prozent – im Sommer bewegen sich die Zunahmen um 10 Prozent und für andere Jahreszeiten liegen die Veränderungen zwischen Winter und Sommer», so die Vorausschau des Klimatologen.

«Auch sehr seltene Niederschlagsereignisse, wie sie etwa einmal in 100 Jahren eintreten, verstärken sich», erklärt er und ergänzt: «Die Veränderung ist in allen Jahreszeiten ähnlich und beträgt Mitte Jahrhundert 10 bis 20 Prozent, gegen Ende Jahrhundert etwa 20 Prozent.» Selbst wenn der durchschnittliche Niederschlag zurückgeht wie im Sommer, werden also Einzelereignisse stärker.

### Unwetterwarnung durch den Bund

MeteoSchweiz und weitere Fachstellen des Bundes arbeiten bei den Warnungen vor Naturgefahren eng zusammen. Das macht es möglich, Einsatzkräfte, Krisenstäbe und auch die Bevölkerung rechtzeitig mit den relevanten Informationen zu versorgen. Die Warnungen vor Naturgefahren wie beispielsweise Starkniederschläge mit erwarteten Hochwassern oder Murgängen laufen nach einem seit längerer Zeit eingeübten Prozedere ab.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS hat die Aufgabe, die für die Information, Warnung und Alarmierung notwendigen Systeme zu betreiben. Das BABS plant eine Multikanalstrategie, um die Bevölkerung vor Extremereignissen zu warnen – das Smartphone spielt dabei eine Schlüsselrolle. «Es ist das Ziel des BABS, die Bevölkerung in möglichst allen Situationen rasch und gut alarmieren und informieren zu können – dazu hat das BABS 2023 eine Strategie entwickelt, wie die Bevölkerung künftig informiert, gewarnt und alarmiert werden soll», sagt Philippe Boeglin, Mediensprecher beim BABS.



### Das sind wichtige Elemente der neuen Strategie:

Für Alltagsereignisse und die grosse Mehrheit der Szenarien, in denen Mobilfunk und Internet zur Verfügung stehen, sind die Alertswiss-Website und -App der wichtigste Kommunikationskanal. Diese sollen künftig im Bereich Barrierefreiheit verbessert werden. Die App soll vermehrt relevante Informationen direkt auf dem Mobilgerät speichern, die damit auch bei Netzausfall zur Verfügung stehen.

Mit dem Cell-Broadcast-System soll ein weiterer Kanal hinzukommen, mit dem alle Smartphones in einem betroffenen Gebiet innert Sekunden mit einer kurzen Textnachricht erreicht werden können. Damit erhöht sich die Reichweite der Information, Warnung und Alarmierung wesentlich.

Die Sirenen bleiben ein unverzichtbarer Kanal, um beispielsweise in der Nacht die Bevölkerung zu alarmieren. Sie funktionieren mittels Batterien, auch unter Bedingungen eines Telekommunikations- und Stromausfalls.

### Integrales Risikomanagement

In der Schweiz wird es immer Hochwasser, Murgänge, Rutschungen, Felsstürze, Lawinen, Stürme und Erdbeben geben. Mit effizienten Massnahmen, das heisst mit entsprechender Anpassung an diese Naturgefahren, können Schäden verhindert oder zumindest in Grenzen gehalten werden. Der Schutz vor Naturgefahren basiert in der Schweiz auf dem «Integralen Risikomanagement», das unter der Federführung des Bundesamts für Umwelt (BAFU) entwickelt wurde. Es bündelt Massnahmen zum Schutz von Menschen, Gütern und Umwelt. Risiken werden laufend analysiert, bewertet und angepasst. Der Dialog zwischen Bund, Kantonen, Gemeinden und der Bevölkerung ist zentral.

Das Risikomanagement umfasst auch die regelmässige Identifikation von Risiken und deren Bewertung im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Akzeptanz. So können sowohl Handlungsbedarf als auch Prioritäten festgelegt werden: Zukünftige Risiken werden vermieden, aktuelle Risiken auf ein akzeptables Mass reduziert und solidarisch getragen. Der Erfolg des Risikomanagements hängt vom Dialog aller Beteiligten ab.

Gefahrenprävention wiederum ist Sache des Bundesamts für Umwelt BAFU. Beim Hochwassersommer 2024 starben zehn Menschen und es entstanden immense Sachschäden. Was ist falsch gelaufen? «Gewisse Regionen im Tessin, in Graubünden und im Wallis wurden von den Unwettern im letzten Sommer sehr stark betroffen – neben den extremen Sachschäden sind vor allem auch die Todesfälle sehr belastend», sagt Moritz



Schutz durch Technik und Planung – Mit integrelem Risikomanagement will die Schweiz Menschen, Infrastrukturen und auch landwirtschaftliche Flächen besser vor Hochwasserschäden schützen.

Heiser, Informationsbeauftragter beim BAFU. Und weiter: «Die Situation für die Menschen vor Ort war und ist schwierig.» Der Bund und die Kantone seien daran, das Ereignis zu analysieren mit dem Ziel, Lehren zu ziehen und damit die Prävention vor Naturgefahren laufend zu verbessern.

### Risikomanagement als Vorbild – auch für die Landwirtschaft

Die Kritik, die Schweiz hinke im Hochwasserschutz hinterher, weist Moritz Heiser zurück: «Unser Risikomanagement wird international als Vorbild betrachtet.» Die Schweiz habe viel Erfahrung im Umgang mit Naturgefahren und sei gut vorbereitet. Der Bund und die Kantone führten zu jedem Naturgefahrenereignis eine Analyse durch, um Lehren daraus zu ziehen.

Ein neuer Umsetzungsbericht zum «Integralen Risikomanagements von Naturgefahren» wird Ende 2025 erwartet. Der Bericht zeigt den Stand der Massnahmenumsetzung zur Implementierung des «Integralen Risikomanagements von Naturgefahren». «Im Standbericht wird analysiert, inwieweit das integrale Risikomanagement in der Schweiz bereits implementiert ist und welche Massnahmen dafür noch umzusetzen sind», sagt Moritz Heiser. Aktuell seien rund zwei Drittel der Massnahmen umgesetzt, die vollständige Umsetzung erfolge bis 2040.

Auch die Landwirtschaft ist Teil des integralen Risikomanagements. «Im Integralen Risikomanagement werden alle Schutzgüter berücksichtigt – auch die Landwirtschaft», sagt Moritz Heiser. Und weiter: «Die von der Öffentlichkeit getragenen Schutzmassnahmen müssen wirtschaftlich sein und das heisst, dass der mit der Massnahme verhinderte Schaden grösser sein muss als die Investition für die Umsetzung der Massnahme.» Da im Ereignisfall der Schaden bei Landwirtschaftsflächen deutlich geringer sei als bei Industrie- oder Siedlungsgebieten, liessen sich für landwirtschaftlich genutzte Flächen auch weniger umfangreiche Massnahmen realisieren. ■

**SWISS  
BUSINESS**

ARION 660

Mehr von allem.



**CLAAS CEBIS.**

- CMOTION Multifunktionsgriff
- CEBIS Terminal mit 12"-Touchscreen
- Integrierte ISOBUS-Gerätesteuerung

**CLAAS CMATIC.**

- Stufenlos fahren
- Einfache Bedienung
- Echtes Potenzial nutzen

**ab CHF 172'200.-**  
inkl. 8.1 % MwSt.

Kontaktieren Sie Ihren **CLAAS Partner** oder:

**Roger Fuchs** | Mittelland | 079 652 14 12

**Benjamin Ammann** | Ostschweiz | 079 239 93 23



**Spyrale®**

**Schützt Zucker-  
und Futterrüben**

**langanhaltend vor  
Blattkrankheiten**



Mehr Informationen  
unter [www.syngenta.ch](http://www.syngenta.ch)



**syngenta.**

© 2025, Syngenta. Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind urheberrechtlich geschützt. Kopien oder andere Vervielfältigungen sind nicht gestattet. Produktnamen, die mit den Symbolen ® oder ™ gekennzeichnet sind, die Wortmarke SYNGENTA und das SYNGENTA Logo sind geschützte Marken der Syngenta Group Company. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Bitte beachten Sie die Warnhinweise auf der Packungsaufschrift.



Die Teilnehmer des Seminars Personalmanagement unter der Leitung von Jean-Daniel Roth. (3. v.r.).

# Bist du ein attraktiver Arbeitgeber?

Fachkräftemangel, Generationenwechsel und neue Erwartungen an Führung und Kultur: Der Workshop mit 14 Teilnehmenden zeigte, wie Lohnunternehmen mit einfachen Mitteln ihre Arbeitgeberattraktivität steigern können – und warum das heute über den Unternehmenserfolg entscheidet.

Autorin/Fotos: Kirsten Müller

Wie gelingt es Lohnunternehmern, gute Leute zu finden – und zu halten? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Workshops «Arbeitgeberattraktivität steigern», der im Mai stattfand. Referent war Jean-Daniel Roth, CEO des nationalen Kompetenzzentrums für Digitalisierung in der Bildung BeLEARN und Gründer der Plattform workforce-research.ch. Als Unternehmer, Projektleiter und erfahrener Führungstrainer bringt Roth ein breites Know-how mit, das er praxisnah auf die Welt kleiner und mittlerer Unternehmen überträgt.

## Vom Arbeitgeber- zum Arbeitnehmermarkt

Zu Beginn skizzierte Roth die aktuelle Lage am Arbeitsmarkt: Der Fachkräftemangel hat sich durch demografische Veränderungen und wirtschaftliches Wachstum zum generellen Arbeitskräftemangel verschärft. Immer mehr Betriebe haben Mühe, Stellen zu besetzen. Die Machtverhältnisse haben sich verschoben – heute wählen nicht mehr die Unternehmen aus den Bewerbern, sondern umgekehrt.

## Was zählt für Mitarbeitende?

Eine gross angelegte Fachkräfteumfrage aus dem Jahr 2022, begleitet von der Fachhochschule Nordwestschweiz, liefert

Roths zentrale Datenbasis. Die sechs wichtigsten Faktoren, die ein Unternehmen für Mitarbeitende attraktiv machen:

- 1. Beziehung zur Führungskraft**
- 2. sinnvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit**
- 3. gutes Teamklima**
- 4. faire Bezahlung und Zusatzleistungen**
- 5. glaubhafte Unternehmenskultur**
- 6. gelebte Work-Life-Balance**

Interessant: Zwischen den Generationen zeigen sich Unterschiede – etwa bei der Gewichtung von Flexibilität oder Sicherheit –, aber auch viele Gemeinsamkeiten. Entscheidend sei laut Roth: «Jeder Mensch will ernst genommen und einbezogen werden.»

## Führung braucht Reflexion

Ein zentrales Thema war das Menschenbild in der Führung. Anhand psychologischer Grundbedürfnisse – etwa nach Kontrolle, Zugehörigkeit oder Anerkennung – erklärte Roth, wie

**«Nicht der Maschinenpark macht den Unterschied - sondern die Menschen, die ihn bedienen.»**

Jean-Daniel Roth, CEO Kompetenzzentrums für Digitalisierung/BeLEARN, Gründer workforce-research.ch.

Führung motivieren oder demotivieren kann. Eine gute Führungskraft fördert Vertrauen, beteiligt Mitarbeitende an Entscheidungen und sorgt für eine lernfreundliche Feedbackkultur.

**Praktisch, machbar, wirksam**

In Gruppenübungen analysierten die Teilnehmenden unter anderem Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Betriebes für Angestellte und Führungskultur. Sie reflektierten, wie sie als Arbeitgeber wirken - nach innen wie nach aussen. Aufschlussreich war die Diskussion über einfache Massnahmen mit grosser Wirkung:

- **ohne Kosten:**  
Wertschätzung, Transparenz, Einbindung
- **mit geringem Aufwand:**  
zusätzliche Ferientage, Teamanlässe, flexible Arbeitszeiten
- **langfristig wirksam:**  
Job-Rotation, Führungskoaching, aktives Empfehlungsmarketing

Ein weiterer Fokus lag auf der Sichtbarkeit im digitalen Raum. Roth betonte, wie wichtig es sei, auf den Webseiten und Social Media authentische Einblicke in Team, Kultur und Alltag zu geben: «Wer sich als attraktiver Arbeitgeber positionieren will, muss zeigen, was ihn besonders macht - und wer dort arbeitet.»

**Fazit:**

Der Workshop lieferte zahlreiche Impulse, wie Lohnunternehmer ihre Arbeitgeberattraktivität mit überschaubarem Aufwand steigern können. In Zeiten leerer Lehrstellen und wachsenden Konkurrenzdrucks sind Authentizität, Teamgeist und moderne Führung entscheidender als der grösste Fuhrpark. Oder wie Roth es zusammenfasst: «Nicht der Maschinenpark macht den Unterschied - sondern die Menschen, die ihn bedienen.»



Übung zur Teamarbeit.



Das Seminar fand in Zollikofen auf der Rütli statt am Standort des Verbandes.

**Anmerkung:**

Nach dem Workshop wurden Feedbackbögen verteilt - die Bewertungen fielen sehr gut aus. Aufgrund der hohen Nachfrage und einer Warteliste wird das Seminar im Winterhalbjahr erneut angeboten.

# Termine



**Mittwoch, 6. Aug., Niederhasli (ZH)**



## Güttler & Evers Feldtag

Am 11. Güttler & Evers Feldtag trifft modernste Landtechnik auf historische Traktorlegenden. Das gesamte aktuelle Bodenbearbeitungs- und Grünland-Programm von Güttler und Evers wird live demonstriert.

Mit dabei:

- Schweizer Premieren von Güttler wie der Supermaxx Culti Swiss Seed Profi, der Primus Grubber oder die Mastercut-Messerwalze
- Gülletechnik von Evers live
- Fach-Inputs zur regenerativen Landwirtschaft

**Zeit:** 13.30 Uhr bis Open End

**Vorführungen:** 14 Uhr und 19.30 Uhr

### **Durchführung bei jedem Wetter!**

Foodtruck, DJ und Barbetrieb sorgen für Feststimmung bis Open End.

### **Wettbewerb:**

Gewinnen Sie eine Güttler Supermaxx-Egge zur kostenlosen Nutzung für drei Monate (Mitte August bis Mitte November 2025). Teilnahme und Verlosung am Feldtag.

**8155 Niederhasli (ZH), Mettmenhaslistr. 30**



**21. - 24. August, Luzern (LU)**



## Forstmesse

Stark, inspirierend und vernetzend: Die Forstmesse ist der wichtigste Treffpunkt der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft. Mit rund 22'000 Besucherinnen und Besuchern - Forstprofis, Waldeigentümer, Ausrüster und Fachleute - sowie 220 Ausstellern ist sie die grösste Fachmesse der Branche. Sie bietet eine ideale Plattform für Innovationen in der Waldbewirtschaftung, Holzertetechnik und Forstlogistik.

**Öffnungszeiten: 9 bis 17 Uhr | Messe Luzern**



**22. August, Augst (BL)**

## Grillplausch: Verband Lohnunternehmer Schweiz

Das diesjährige Event findet auf dem Betrieb von Langel & Pfirter statt.

In Augst im Bezirk Liestal führen Stephan und Roger Langel ein traditionsreiches Lohnunternehmen. Der Grundstein für das heutige Unternehmen wurde von Fritz Langel, dem Grossvater, mit dem Kauf eines Mähdreschers gelegt. Wir bedanken uns für die Bereitschaft, unseren diesjährigen Grillevent dort abhalten zu dürfen und freuen uns auf einen zahlreichen Besuch wie im vergangenen Jahr.



**Anmeldung bis zum 12. August**  
**Hinweis:** Nur für Mitglieder und Partner.

**Langel Agrarservice AG, Langel + Pfirter AG,  
Pfirter Landschaft Pflorgetechnik GmbH  
Feldhof 9, 8457 Augst (BL)**



© stock.adobe



**22. - 24. Aug., Möriken (AG)**

## Internationales Oldtimer Traktoren Treffen

Die Oldtimerfreunde Chestenberg führen am 22./23. und 24. August 2025 in Möriken Aargau das 11. Internationale Oldtimer-Traktorentreffen durch. Die Ausstellung ist verbunden mit verschiedenen Aktivitäten wie pflügen, eggen, Holz rücken etc.

**5103 Möriken (AG) im Mörikerfeld Autobahnausfahrt Mägenwil**



**26. und 27. August 2025, Burgdorf (BE)**

## Nationale Unfallverhütungstagung von BUL & agriss

Am 26. und 27. August 2025 findet in der Markthalle Burgdorf die nationale Unfallverhütungstagung von BUL & agriss statt. Im Fokus stehen: **Dienstag:** «Sicherheit im Umgang mit Rindvieh» Erfahrungen aus der Praxis und lösungsorientierte Ansätze zur Reduzierung von Risiken in der Tierhaltung.

**Mittwoch:** «Gesundheitsschutz in der Landwirtschaft» | Präventive Massnahmen zum Schutz der körperlichen und psychischen Gesundheit in der Landwirtschaft sowie innovative Lösungen für den Arbeitsalltag.

**Die Tagung kombiniert Praxiswissen, neue Präventionskampagnen und innovative Lösungen.**

Für beide Tage:

- Teile der Tagung finden im Freien statt - bitte wetterfeste Kleidung mitbringen.
- Beide Tage zählen je als zwei SGAS-Weiterbildungseinheiten und sind agriTOP-angerechnet.

**Kosten:** 1 Tag 185 CHF pro Tag und Person, Nachtessen 75 CHF pro Person



**Anmeldung:  
Solange Plätze vorhanden.**

**Übernachtung inkl. Frühstück** (pro Nacht/Person)

- Hotel Berchtold, Burgdorf: CHF 193.-
- Hotel Lyssach, Lyssach: CHF 100.-

**Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL), Sägetstrasse 101, 4802 Strengelbach (AG)**



**17. - 19. Oktober, Birmenstorf (AG)**



© Kirsten Müller

## Pöttinger Hausmesse

Die Pöttinger AG Schweiz lädt auch in diesem Jahr zur traditionellen Herbstmesse am Standort in Birmenstorf ein. Vom 17. bis 19. Oktober können sich alle Landtechnik-Interessierten über die Trends in der Grünland- und Ackerbautechnik und über die Neuheiten informieren. Die Details zum Programm folgen.

Dauer: täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr  
**5413 Birmenstorf, Mellingerstrasse 11**



**9. - 15. November 2025, Hannover (DE)**

## Agritechnica 2025

Seit 2023 bietet die Agritechnica für Fachbesuchern Exklusivtage an, die einen exklusiven Zugang ermöglichen. Das erfolgreiche Format

### Neu: AgriBusiness Days



Wichtige Informationen zur Agritechnica 2025

wurde weiterentwickelt und umbenannt in «AgriBusiness Days», um gezielt Fachhändler, Lohnunternehmer und Grossbetriebe anzusprechen. Der Eröffnungstag (Sonntag, 9. November) ist neu für alle Besucher zugänglich.

Die «AgriBusiness Days» finden am Montag, 10.11. und Dienstag, 11.11., statt mit begrenzter Besucherzahl. **Frühzeitiger Ticketkauf wird empfohlen!** Tickets sind ab Sommer 2025 im Online-Shop der Messe erhältlich. Preise variieren je nach Veranstaltungstag von 29.- bis 149.- €.

# «Das nehmen wir sportlich!»

Seit 2025 leitet Jürg Friedli das Departement Pflanzenbau und ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der fenaco. Wie war sein Einstieg?

Interview: Kirsten Müller, Foto: fenaco

**Herr Friedli, Sie haben zu Beginn des Jahres das Departement Pflanzenbau in einer Zeit des Wandels übernommen. Wo setzen Sie in Ihrer neuen Funktion die ersten strategischen Schwerpunkte?**

*Im ersten halben Jahr stand für mich das Kennenlernen des ganzen Departements Pflanzenbau im Vordergrund, insbesondere UFA-Samen und Agroline.*

**Um den Pflanzenbau steht es in der Schweiz nicht gut. Wo sehen Sie die grössten Hebel für Effizienzsteigerung im Pflanzenbau?**

*Die grosse Frage ist, wie wir künftig unsere Kulturen schützen wollen, weil Pflanzenschutz oder Beizmittel fehlen. Hier braucht es dringend Lösungen. Wichtig ist auch die Aktualisierung der teilweise überholten GRUD-Düngernormen.*

**Wo sehen Sie derzeit die grössten Innovationspotenziale im Schweizer Pflanzenbau - technisch wie auch organisatorisch?**

*Wir sehen viel Potenzial bei den neuen Züchtungsmethoden. Sie bieten die Chance, schneller und zielgerichteter resistente Sorten zu entwickeln. Unsere Leute engagieren sich dafür im Verein «Sorten für morgen». Ein anderer wichtiger Innovationstreiber ist sicher die Landtechnik.*

**Der politische Druck auf chemische Pflanzenschutzmittel wächst. Sehen Sie in der Kombination von Technik, Biostimulanzien und Beratung realistische Alternativen - oder ist das (noch) Wunschdenken?**

*Biostimulanzien können sicher eine Rolle spielen. Unsere Versuche zeigen einen gewissen Effekt in gestressten Beständen oder auf schlechteren Standorten. Wundermittel gibt es aber keine.*



**Wie stellen Sie sicher, dass neue Lösungen aus der Zentrale auch praxistauglich auf dem Feld ankommen?**

*Innovationen kommen von überall her, nicht nur aus der Zentrale. Bei der Praxistauglichkeit spielen unsere regionalen Versuchsplattformen sowie die Feldtage auf nationaler Ebene eine wichtige Rolle.*

**Der Branche fehlt es an jungen Fachkräften: Was kann fenaco dagegen tun?**

*Jede Branche sucht gute Leute. Wir machen gute Erfahrungen mit attraktiven Praktika und Traineeprogrammen, wo junge Leute einen ersten Einblick erhalten.*

**Wie schätzen Sie das Potenzial von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Agronomie ein?**

*KI wird auch in der Landwirtschaft eine Rolle spielen. Wir vertreiben beispielsweise einen KI-gestützten Hackroboter, der Handarbeit ersetzen kann. Sehr interessant ist auch das KI-gestützte Spot-Spraying im Pflanzschutzbereich. Mit unserer Technologieplattform Innovagri testen wir einiges aus.*

**Wie kann sich fenaco im Spannungsfeld zwischen Klimapolitik, Ernährungssicherheit und Marktanforderungen strategisch gut positionieren?**

*Unser Fokus liegt bei der produzierenden Landwirtschaft. Damit stehen Marktanforderungen ganz weit oben. Im Bereich Klimapolitik nehmen wir unsere Verantwortung wahr. Agrola haben wir von einer rein fossilen Brenn- und Treibstoffhändlerin hin zu einer nachhaltigen Gesamtenergie-dienstleisterin mit grosser PV-Kompetenz entwickelt. In diesen Bereich werden wir weiter investieren.*

**Wie sehen Sie die Rolle von Lohnunternehmern im zukünftigen Pflanzenbau? Partnerschaft, Konkurrenz oder beides?**

Wir sehen Lohnunternehmen vor allem als Partner. Viele sind bedeutende Kunden von uns. Lohnunternehmen sind auch wichtige Treiber in der Landtechnik. Natürlich sind wir da und dort auch Konkurrenten. Das nehmen wir sportlich!

**Mit welchen anderen Akteuren in der Wertschöpfungskette möchten Sie künftig stärker zusammenarbeiten?**

Aus meiner Sicht ist die Zusammenarbeit in den Branchenorganisationen gut. Mehr Bedarf sehe ich gegenüber der Verwaltung. Der Praxisbezug hat dort aus meiner Sicht abgenommen. Es ist an uns, besser aufzuzeigen, wie moderner Pflanzenbau funktioniert. Und wie effizient wir bereits heute mit Nährstoffen und Pflanzenschutz umgehen.

**Welches berufliche Projekt hat Sie in Ihrer bisherigen Laufbahn am meisten geprägt - und warum?**

Sicher der Ausbau von Landor im Auhafen. Es war ein grosses und mehrjähriges Projekt mit einem starken Team. Düngerlogistik am Rhein ist sehr faszinierend.

**Womit kann man Sie ausserhalb der Agrarwelt begeistern - sei es Kultur, Sport oder Kulinarik?**

Ich bin oft mit dem Mountainbike unterwegs.

**Zur Person**

Jürg Friedli (Jg. 1972), studierter Agronom der ETH Zürich. Seit über 20 Jahren in der fenaco-Gruppe tätig. Führte zuletzt die Düngemittelmarke Landor, wo er unter anderem den Aufbau des Umschlagplatzes im Auhafen Basel verantwortete. Seit 2025 leitet Jürg Friedli das Departement Pflanzenbau und ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der fenaco. Jürg Friedli lebt mit seiner Familie in der Region Oberaargau.

**LEISTUNG OHNE KOMPROMISSE**

**FARMER LINE** CLEAN | CARE | LUBE

**MOTOREX**  
Oil of Switzerland

**BIO**  
DEGRADABLE

**oil**  
SPRAY + OIL

**CHAINLUBE**  
PROFESSIONAL

**ECO GREASE**  
BIO

[motorex.com/farmer-forest-garden](https://motorex.com/farmer-forest-garden)